

## **Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am GFB Moers**

Dem vorliegenden schulinternen Fachcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre liegt eine Verteilung der Inhaltsfelder bzw. inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans auf die Jahrgangsstufen 5 und 6 zugrunde. Ausgehend von dem Gedanken, dass sich die SchülerInnen zu Beginn der Orientierungsstufe zunächst an der neuen Schule als neu/fremd empfinden, wollen wir ihnen die Gelegenheit geben, die neue Religionsgruppe aktiv mitzugestalten mit ihren persönlichen Wünschen und ihren Regeln. In der Auseinandersetzung mit Konfliktgeschichten auch aus der Bibel erleben ein gelingendes Miteinander. In der in der Bibel bis hin zu Jesus als Vorbild durch sein Leben und Handeln (5.1). ausgehend von ihrem persönlichen Gottesbild, anderen Gottesbildern Anschließend sollen sie erfahren, dass man aus seinem christlichen Glauben heraus, auch in der Nachfolge Jesu und im Auftrag Gottes, Verantwortung für sich und diese Welt übernehmen kann (5.2). Danach soll ihr Blick auf religiöse Phänomene gelenkt werden, die sich im Zusammenleben mit anderen Christen (6.1), Muslimen und Juden zeigen (6.2).

Auf der Basis der so gewonnenen Schwerpunktsetzung erfolgt für jedes Quartal bzw. Schulhalbjahr eine bewusst offen gehaltene Formulierung eines Leitgedankens, der sich auf die im KLP formulierten Kompetenzen bezieht. Für deren Erreichen ist die Durchführung unterschiedlich fokussierter Unterrichtsreihen denkbar. Die Angabe möglicher Unterrichtsbausteine dient als Anregung.

## Übersicht für die Jahrgangsstufen 5 und 6

5.1	5.2	6.1	6.2
<p><b>Wie gehen wir miteinander um?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Leben in Gemeinschaft</p>	<p><b>Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Die Frage nach Gott  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p>	<p><b>Die Bibel – Grundlage des Glaubens?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Zugänge zur Bibel  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> die Bibel Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Die Frage nach Gott  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p>	<p><b>Die Religion prägt unser Zusammenleben</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 7:</b> Religion in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>
<p><b>Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Jesus, der Christus  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Zugänge zur Bibel  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> die Bibel Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p> <p><b>Inhaltsfeld 7:</b> Religion in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p><b>Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung</p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Zugänge zur Bibel  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> die Bibel Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p><b>Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	<p><b>Verschiedene Religionen prägen unser Zusammenleben</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p><b>Inhaltsfeld 7:</b> Religion in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>

## Schulhalbjahr 5.1: Wie gehen wir miteinander um?

### Wie gehen wir miteinander um?

Die Frage nach der eigenen Identität im Religionsunterricht wird erweitert durch den Blick auf die Gruppe. Kerngedanke des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.

Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben in Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltlicher Schwerpunkt: die Bibel- Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK)
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,(UK)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar,(HK)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,(HK)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK)

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

IF 1:

Sachkompetenz

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien,
- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen,

Urteilskompetenz

- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten

IF 5:

- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (SK)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (SK)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK)
- Verbraucherbildung (Bereich C):

Medien und Informationen in der Digitalen Welt Z1, Z3, Z6

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- wie will ich behandelt werden (Freude/Leid)
- Umgang mit Messaging-Diensten wie Whatsapp
- Mi 6,8
- Umgang mit Konflikten: Jakob und Esau, Kain und Abel; Streit unter Geschwistern oder in der Familie, Zachäus
- Regeln für ein gelingendes Miteinander (inkl. Streikultur)
- 10 Gebote/ Gebot der Nächstenliebe
- Klassenregeln erstellen und bewerten
- Bildbeschreibungen (Die Vision des Propheten Micha, Zachäus, Kain und Abel)
- Lieder: Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen oder Aufstehen, aufeinander zugehen

### Didaktisch-methodische Hinweise

- Soziogramm
- (Placemat) Erstellen von Regeln für eine gute Streitkultur/ ein gutes Miteinander
- Eine Fürbitte formulieren
- Anderen ein Segenswort schenken

## Schulhalbjahr 5.1: Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?

<p><b>Was hat Jesus mit meinem Leben zu tun?</b>          Die Frage nach der eigenen religiösen Identität wird nun erweitert durch die Beschäftigung mit Jesus. Im Mittelpunkt steht die Frage, was der Glaube an Jesus mit der eigenen Lebensgestaltung zu tun hat, welche Orientierungspunkte er geben kann. Der Umgang mit der Erfahrung der Ausgrenzung und die soziale Integration von Menschen am Rande der Gesellschaft stehen dabei im Mittelpunkt. Ergänzend kann hier bereits in das christliche Kirchenjahr eingeführt werden. Ein Weihnachtsgottesdienst für die fünften Klassen soll nach Möglichkeit stattfinden. ist eine Einführung in die Arbeit mit der Bibel.</p>	
<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Jesus, der Christus  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt  <b>Inhaltsfeld 5:</b> Zugänge zur Bibel  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> die Bibel          Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religion in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. (UK3)</li> <li>• entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)</li> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK)1</li> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK)3</li> </ul>	
<p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 3 :</b>  <b>Sachkompetenz</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu,</li> <li>• ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein,</li> <li>• erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln,</li> <li>• erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition,</li> <li>• erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag.</li> </ul> <p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 5:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel</li> <li>• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu und ihre Reaktion auf Jesu</li> <li>• Künstlerische Darstellungen von Jesus beschreiben</li> <li>• Leben Jesu in Stationen (Geburt, Taufe, Berufung der Jünger, Einzug in Jerusalem, Letztes Abendmahl, Kreuzigung, Auferstehung) – <i>die Evangelisten als Redakteure</i></li> <li>• Jeder ist einzigartig, jeder ist mein Nächster - vom Umgang mit Konflikten und Ausgrenzung heute und damals: Jesu beispielhaftes Handeln (z.B. Heilung des Gelähmten, Der Zöllner Zachäus, Der barmherzige Samariter; Sturmstillung)</li> <li>• Heutiges Bsp. für christl. motivierte Zuwendung zu Menschen am Rande der Gesellschaft, z.B. Moerser/Duisburger Tafel</li> </ul> <p><b>Methodische Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Steckbrief/<i>Evangelium</i> zu Jesus erstellen mithilfe der Bibel</li> <li>• Bilddialoge (Interview)/Textarbeit (5 W-Fragen)</li> <li>• Szenisches Spiel (Bibliodrama) oder Standbild</li> <li>• Einführung in die Bibel (Bibelstellen finden im NT)</li> </ul>

- Menschen mit Gott gemacht haben,*
- *erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,*
  - *beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute*

**Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 6:**

- christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen beurteilen (UK)

- Lernen an Stationen

**Formen der Leistungsüberprüfung:**

- Eine Zeitung zur Zeit Jesu gestalten mit Berichten über Jesus

## Schulhalbjahr 5.2: Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?

### Was hat Gott mit meinem Leben zu tun?

Die SchülerInnen erleben in der fünften Klasse einen Neuanfang in Schule, Klassengemeinschaft und Religionsgruppe. Diese „Aufbruchstimmung“ soll am Beispiel der Abrahamsgeschichte aufgegriffen und mit der Thematisierung eigener und fremder Gottesvorstellungen und deren biografischer Entwicklung vertieft werden. Dazu bietet sich eine Reihe zum Thema „Gottesbilder – Menschenbilder“ an.

### Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK/WK)1
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK/WK)2
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK)3
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK/DK)5

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** Projekt „Lernen lernen“: Wie führe ich ein Heft?

### Konkrete Kompetenzerwartungen IF2:

#### Sachkompeten

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen,
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen,
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe.

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott.

### Verbindl. Unterrichtsbaustein:

- Kinderbilder von Gott
- Abrahams Verheißung (Gen 12) und Bund mit Gott

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gottesbilder im Vergleich (Lebenssituationen)
- Psalmworte
- einer der Erzväter: Abraham/ Mose (Zehn Gebote)/Jakob/Josef
- Hagar – Sara – Abraham
- Gotteserfahrungen von Sara und Hagar (Gen 18)

### Methodische Schwerpunkte:

- Bilder und Bildworte als Ausdruck von Religion erkennen
- Bildmonologe/dialoge (perspektivisches Schreiben)
- Grundsätze der Heftführung für das Fach Religion (Anknüpfen an das Projekt „Lernen lernen“)
- Karten lesen (auch online – google earth, google maps)

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Heftführung

## Schulhalbjahr 5.2: Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt

### Wir übernehmen Verantwortung für unsere Welt

Nach eigener Standortbestimmung rückt nun die Frage danach in den Mittelpunkt, welche Folgen der Glaube der Schüler und Schülerinnen für ihr Leben in der Welt haben. Es geht darum, die Übernahme von Verantwortung für die Welt als Konsequenz aus dem christlichen Schöpfungsverständnis zu thematisieren. Dies soll im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema Schöpfung geschehen. Dazu passt die einwöchige Klassenfahrt der Fünfer nach Wangerooge.

**Inhaltsfeld 1:** Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

*Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel*

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** die Bibel -Geschichte, Aufbau und Bedeutung

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten ihre Frage nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK/DK)4
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK/DK)6
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK)2
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK)4
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK)2
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (MK)3

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Projekt „Lernen lernen“: Präsentationstechniken zum mündlichen Vortrag; Feedback-Regeln und Erstellung von Lernplakat, Schaubild oder Mind-Map/  
Klassenfahrt der fünften Klassen nach Wangerooge

### Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF1:

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien,
- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen,
- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken,
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen,
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.

#### Urteilskompetenz

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Leben als Geschenk (Lebensraum Erde, Lebenszeit, jeder ist einzigartig)
- Die biblischen Schöpfungsberichte im Vergleich
- Der biblische Schöpfungsauftrag und dessen aktuelle Bedeutung
- Beispiele für eigene Verantwortungsübernahme, z.B. Essen, Müllvermeidung oder Umgang mit Haustieren
- künstlerischen Darstellungen der Schöpfung

### Methodische Schwerpunkte:

- Genesis 1 als Loblied erkennen (Textpuzzle)
- Lernplakat/ Mind-Map (eventuell Soziogramm)

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Plakate und Präsentation z.B. zum Umgang mit Haustieren oder Ressourcen (Müll, Essen, Wasser, Energie, Lebensraum Wangerooge)

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten,
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung.

**Verbraucherbildung** Bereiche B + D (Ernährung u. Gesundheit/Leben, Wohnen und Mobilität) , Zieldimensionen Z 1,2,3,5

*Die Schülerinnen und Schüler erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung (UK)*

**Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF5:**

- *zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (SK)*
- *beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (SK)*
- *erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, (UK)*
- *beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (UK)*

## Schulhalbjahr 6.1: Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?

### Was hat Kirche mit meinem Leben zu tun?

Zu Beginn der sechsten Klasse wird der Blick der Schüler und Schülerinnen auf die eigene konfessionelle Identität gelenkt. Da diese Fragestellung eng mit den eigenen Erfahrungen in der Ortsgemeinde verbunden sind, bietet sich hier eine Reihe an, welche die eigene Kirchengemeinde in den Mittelpunkt stellt. Hier ist eine Kooperation zwischen Schule und Gemeinde vor Ort anzustreben.

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche in konfessioneller Vielfalt

*Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur*

*Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf*

### Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK/DK)7
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK)5
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK)6

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Projekt „Lernen lernen“: Präsentationstechniken zum mündlichen Vortrag; Feedback-Regeln/ eine Tabelle anlegen

### Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 4:

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft,
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis,
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen,
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche,
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede,
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen,
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache,
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit.

#### Urteilskompetenz

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Martin Luther (Ablasshandel und Luthers Überzeugung)
- Typisch evangelisch, typisch katholisch, typisch christlich
- Der Kirchenraum als Ausdruck des Glaubens beider Konfessionen
- Exkursion: Besuch der Kirchen in Moers
- Kirchengemeinde (Geschichte, Angebot, *Aufbau der Kirchen*)
- Sakramente
- Ökumenische Zusammenarbeit

### Methodische Schwerpunkte:

- Tabellarischer Vergleich (evangelisch/katholisch/beide)
- **Recherchen im Internet (PC); Kindersuchmaschinen,**
- Vorbereitung der Exkursion: Kirchenbesuch (Informationen und Fragen)
- Präsentationstechniken für einen mündlichen Vortrag

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Auswertung des Kirchenbesuchs

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche,</li> <li>• erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen.</li> </ul> <p><b>Medienkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS wenden Basisfunktionen des Internets an (Webadresse, Nutzung von Links, Suchmaschine)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation der eigenen Ortsgemeinde</li> </ul>
--	---

## Schuljahr 6.1: Bibel als Grundlage des Glaubens

<p><b>Die Bibel - Grundlage des Glaubens?</b> Die SuS entdecken die Bibel als Buch, als Sammlung von religiösen Schriften, als Heilige Schrift und als Glaubenszeugnis der Menschen. Dabei erkennen sie, dass die Bibel Überlieferungs- und Übersetzungsprozesse erlebt hat und dabei ihren orientierenden Charakter für christliches Leben noch heute hat.</p>	
<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Zugänge zur Bibel <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> die Bibel Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Die Frage nach Gott <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK)1f</li> <li>• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK)2</li> <li>• planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK)6</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK/WK)2</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK/WK)3</li> <li>• beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK/DK)5</li> </ul>	
<p>Konkrete Kompetenzerwartungen IF5: Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,</li> <li>• beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung,</li> <li>• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben,</li> <li>• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.</li> </ul>	<p><b>Verbindl. Unterrichtsbaustein:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau der Bibel (Inhaltsverzeichnis, AT, NT, Anhang, Karten)</li> <li>• Entstehung der Bibel (von der mdl. zur schriftl. Überlieferung, zeitl. Einordnung der Evangelisten, Aufbau des AT, NT, die Sprachen der Bibel)</li> <li>• Die Bibel als Heilige Schrift für Christen und Juden (was bedeutet „heilig“?)</li> </ul>

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.</li> </ul> <p>IF 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (SK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Sprachformen der Bibel (Erzählung, Psalm, Lied)</li> <li>• Glaubenserfahrungen der Menschen in der Bibel und ihre Wirksamkeit heute</li> </ul> <p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b>  Die Evangelisten als Redakteure, die Symbole der Evangelisten  Dornbusch-Erzählung, Mirjamlied,  Einsetzungsworte bei Taufe oder Abendmahl  Übersetzungsfehler: Mose mit Hörnern</p> <p><b>Methodische Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bibelstellen nachschlagen (Inhaltsverzeichnis, Abkürzungen, Kapitel, Verse, Aufbau des Anhangs, Karten)</li> <li>• Evtl. Bibel-Fussball, Bibel-Quiz,</li> </ul> <p><b>Formen der Leistungsüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Einführung für den Umgang mit der Bibel verfassen</li> </ul>
--	---

## Schulhalbjahr 6.2 Die Religion prägt unser Zusammenleben

<p><b>Die Religion prägt unser Zusammenleben:</b>  Im Folgenden wird der Blick der SchülerInnen auf die unser Leben prägenden Elemente erweitert, die aus den drei abrahamitischen Weltreligionen stammen. Dazu bietet sich eine Unterrichtsreihe an, die sich mit christlichen, jüdischen und muslimischen Festen und Feiern im Jahreskreis beschäftigt.</p>
<p><b>Inhaltsfeld 7:</b> Religion in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Überzeugungen und stellen diese dar. (HK/DK)1</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK/DK)2</li> <li>- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK/DK)3</li> <li>- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK/GK) 4</li> <li>- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK/GK)6</li> <li>- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK)5</li> <li>- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK)6</li> </ul>

<p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen IF7:</b></p> <p><b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,</li> <li>• erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage,</li> <li>• unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,</li> <li>• identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen,</li> <li>• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden</li> </ul> <p><b>Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS wenden Basisfunktionen des Internets an (Webadresse, Nutzung von Links, Suchmaschine)</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was heißt feiern?</li> <li>• Feiertage im Jahreskreis: Kirchenjahr, jüdischer Festkreis, muslimische Feste</li> </ul> <p><b>Methodische Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Basteln eines interreligiösen Festkalenders</li> <li>• Feste und ihre Wurzeln, Kurzreferat (Gruppenarbeit, Folie/Plakat vorgegebene Struktur nach W-Fragen)</li> <li>• eventuell Pessach/Abendmahl feiern</li> </ul> <p><b>Formen der Leistungsüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• interreligiöser Festkalender</li> <li>• Feste und ihre Wurzeln (Kurzreferat)</li> </ul>
---	---

## Schulhalbjahr 6.2: Verschiedene Religionen prägen unser Zusammenleben

<p><b>Verschiedene Religionen prägen unser Zusammenleben</b> Die vorhergehende Beschäftigung mit Festen im Christentum, Judentum und Islam wird nun vertieft und differenziert um die den drei Weltreligionen zugrunde liegende Frage nach ihrem spezifischen Gottesbild und dessen Konsequenzen für den Alltag.</p>
<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p>
<p><b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, SK 1</li> </ul>

- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK)1
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK/DK)2
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK/DK)3
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (MK)4

**Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 6:**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam,
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee,
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.

**Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens,
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung,
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Wer ist Gott?
- Entstehung der drei abrahamitischen Religionen (Abrahamsgeschichte)
- Christlicher, jüdischer und muslimischer Gottesglaube
- Christliche, jüdische und muslimische Gotteshäuser
- Exkursion: Besuch einer Moerser Moschee oder einer Duisburger Synagoge

**Methodische Schwerpunkte:**

- Exkursion: Besuch einer Moerser Moschee oder einer Duisburger Synagoge

**Formen der Leistungsüberprüfung**

- Zeitungsartikel über den Besuch schreiben z.B. für die Schulzeitung oder das Jahrbuch
- einen Dialog nach dem Besuch verfassen (Erklärung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Christen und Muslimen/Juden z.B. Schüler berichten ihren Eltern)

# **Schulinternes Fachcurriculum Ev. Religionslehre am GFB Moers**

## **Jahrgangsstufen 7 bis 9**

Dem vorliegenden schulinternen Fachcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre liegt eine Verteilung der Inhaltsfelder bzw. inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans auf die Jahrgangsstufen 7 bis 9 zugrunde. Für uns war der Leitgedanke bestimmend, dass für SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7-9 verstärkt Fragen nach der eigenen Identität und Lebensführung in der Gesellschaft in den Fokus rücken. Dabei sind sie auf der Suche nach Identifikationsangeboten, hinterfragen Bestehendes kritisch, um schließlich Möglichkeiten einer Lebensgestaltung in Kultur, Gesellschaft und Staat zu reflektieren und zu erproben.

In Anknüpfung an die Orientierungsstufe geht es zunächst um die Frage nach der eigenen evangelischen und gesellschaftlich geprägten Identität und christliche Identifikationsangebote (7.1). Erweitert wird dies durch die Beschäftigung mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, welche Orientierung bieten kann für das eigene und gesellschaftliche Handeln in christlich gelebter Nächstenliebe (7.2). Im Anschluss daran folgt die kritische Hinterfragung von verschiedenen Erscheinungsformen von Kirche und anderen weltanschaulichen Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrages zu einem gelingenden Leben (8.1), bis hin zu einem Leben in globaler Verantwortung (8.2). Aus christlicher Sicht steht diese Verantwortung im Hoffnungshorizont der Auferstehung Jesu. Die Auseinandersetzung mit diesem Hoffnungshorizont wird vertieft durch die Beschäftigung mit dem Thema Tod und dem Kreuz und der Auferstehung Jesu (8.2).

Die Frage nach Weltbildern und Lebensregeln anderer Weltreligionen und -anschauungen, auch atheistischer, rückt in den Mittelpunkt der Jahrgangsstufe (9.1). Schließlich geht es um die Frage, welchen eigenen Beitrag der christliche Glaube und die Kirche in Kultur, Gesellschaft und Staat leisten kann (9.2), auch in Zeiten der Anfechtung verdeutlicht am Beispiel der Kirche in der NS-Zeit.

Auf der Basis der so gewonnenen Schwerpunktsetzung erfolgt für jedes Quartal bzw. Schulhalbjahr eine bewusst offen gehaltene Formulierung eines Leitgedankens, der sich auf die im KLP formulierten Kompetenzen bezieht. Für deren Erreichen ist die Durchführung unterschiedlich fokussierter Unterrichtsreihen denkbar. Die Angabe möglicher Unterrichtsbausteine dient lediglich als Anregung.

## Übersicht für die Jahrgangsstufen 7-9

7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2
<p><b>Was es heißt, evangelisch zu sein</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p>	<p><b>Was Christen für die Welt hoffen</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Kirche in der Diskussion</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Was Christen für ihre Hoffnung tun</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>	<p><b>Lebensregeln und Weltbilder in der Diskussion</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p><b>Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p>
<p><b>Was es heißt, Mann oder Frau zu sein</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p>	<p><b>Was Christen für ihre Hoffnung tun</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p>		<p><b>Was Christen Hoffnung gibt</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi.</p>	<p><b>Gott in der Diskussion</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p>	

↑  
KSA

↑  
KSA

↑  
KSA

## Schulhalbjahr 7.1: Was es heißt, evangelisch zu sein

### Was es heißt, evangelisch zu sein

Zu Beginn der Mittelstufe befinden sich die SchülerInnen in einer beginnenden Umbruchphase. Grundlagen für die eigene Lebensgestaltung werden zunehmend gesucht bzw. kritisch hinterfragt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Konfirmandenunterrichts. In diesem Kontext stellt sich für die SchülerInnen die Frage nach der eigenen religiösen Identität, danach, was es eigentlich heißt, evangelisch zu sein. Hier bietet sich eine Beschäftigung mit den reformatorischen Grundeinsichten Martin Luthers und dessen Konsequenzen für ein das eigene Leben prägendes evangelisches Profil an.

**Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK/DK)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK/DK)
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (HK /DK)

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

- die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung benennen (SK / WK)
- lebenspraktische Konsequenzen beispielhaft beschreiben, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischer Einsicht ergaben bzw. ergeben (SK / WK)
- Ausgangspunkt und die Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses herausarbeiten (SK / DK)
- reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung erläutern (SK/DK)
- Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute beurteilen (UK)

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Höllenangst und Endzeiterwartung im MA: Luther als Kind seiner Zeit
- Turmerlebnis: Entdeckung der Gerechtigkeit Gottes
- Luthers Kritik am Ablasswesen
- 95 Thesen; Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung
- Für seine Überzeugung einstehen (Gewissensfreiheit)
- Gottes Gerechtigkeit macht frei (zw. Zuspruch und Anspruch)
- mögliches Projekt: Reformationstag statt Halloween
- mögliches Projekt: Evangelisch aus gutem Grund (eigenes podcast)

### Methodische Schwerpunkte:

- Mind-Map zu Luther, den reformatorischen Grundeinsichten und deren Folgen
- Bildbeschreibung: Fegefeuer, Jüngstes Gericht
- (eventuell Erstellung eines podcast)
- Präsentationstechniken durch Kurzreferate einüben (Prinzipien der Materialbeschaffung, Texterstellung und Vortragstechnik z.B. mittels Powerpoint)

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Kurzreferate /podcast zum Projekt (siehe Unterrichtsvorhaben)

## Schulhalbjahr 7.1: Was es heißt, Mann oder Frau zu sein

### Was es heißt, Mann oder Frau zu sein

Ihre Rolle als Junge bzw. als Mädchen bestimmt die Suche der Schülerinnen und Schüler nach der eigenen Identität. Die SchülerInnen beschäftigen sich intensiv mit aktuellen männlichen und weiblichen Rollenbildern, welche für sie als Vorbild dienen können. Hier bietet sich eine Unterrichtsreihe an, welche diese Fragen aufnimmt und Bilder von Männern und Frauen vorstellt, welche als Identifikationsangebote fungieren können.

**Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK/DK)
- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder (UK)

### Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 1:

- Die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern identifizieren (SK/WK).
- Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld unterscheiden (SK/WK).
- Unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zuordnen und sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung vergleichen (SK/DK).
- Die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen erklären (SK/DK).
- Eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse befragen und sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen beurteilen (UK).
- Lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder analysieren und bewerten (UK).
- Auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern nehmen (HK/DK)

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rollenzuweisungen/Beziehung: typisch Frau/typisch Mann
- Schönheitsideale
- Frauen und Männer der Bibel (z.B. Adam und Eva, Hagar, Rebekka und Lea, Ruth, Maria Magdalena, Jesus, Paulus)
- (Homo-)sexualität (Bibel und Stellungnahme der Kirchen)
- Martin Luther King/Albert Schweitzer/ Mutter Theresa
- Frauenrechte und Verletzungen
- Vorbilder/Idole der SchülerInnen

### Methodische Schwerpunkte:

- Fragebogen
- Rollenspiele
- Präsentationstechniken durch Kurzreferate einüben (Prinzipien der Materialbeschaffung, Texterstellung und Vortragstechnik z.B. mittels Powerpoint)

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Kurzreferate

## Schulhalbjahr 7.2: Was Christen für diese Welt hoffen

### Was Christen für diese Welt hoffen

Anknüpfend an die Beschäftigung mit der eigenen evangelisch geprägten Identität geht es um die Frage, wie die Lehre Jesu vom Reich Gottes Orientierung und Hoffnung für das eigene Leben geben kann. Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres findet in allen siebten Klassen eine dreitägige Fahrt zu den Themen „Lebensträume, Mobbing, Gewaltprävention und Sucht“ statt. Daher liegt eine Beschäftigung mit der Frage nach Gewalt bzw. Gewaltverzicht (Bergpredigt) nahe.

**Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK)
- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten (MK)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK)
- entwickeln probenhalber aus dem Impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (WK/GK)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

dreitägige Fahrt u.a. zu den Themen „Lebensträume, Mobbing, Gewaltprävention und Sucht; zudem passt dieses Thema in das Programm „Erwachsenwerden“ von Lions Quest, welches sich in Klasse 7 u.a. mit Fertigmachern, Mutmachern und Selbstvertrauen beschäftigt

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeit identifizieren vom Reich Gottes zu sprechen (SK/WK)
- Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen erläutern (SK / WK)
- Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft beschreiben (SK / DK)
- an Beispielen aus der Bergpredigt erklären, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt (SK /DK)
- Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes erörtern (UK)
- Auseinandersetzen mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart (UK)

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Das Reich Gottes auf Erden – eine Utopie?
  - (Gottes) Zuspruch macht Mut
- Gleichnisse Jesu (Lk 15, 4–7 ; Lk 15, 11-32; Mt 20, 1-16, Lk 16,19-31) (→ evtl. Bildbeschreibung, perspekt. Schreiben)
- Wunder Jesu (Lk 8, 22-25, 18, 35 Mk 8, 1-9)
- Bergpredigt (Mt 5, 38f)
- Cybermobbing/ Gewaltverzicht/ Streitschlichtung (Fallbeispiele)

### Methodische Schwerpunkte:

- Aufbau von Gleichnissen/ Wundern
- Plakate erstellen zur Botschaft Jesu (Museumsgang) oder Podiumsdiskussion

### Formen der Leistungsüberprüfung

- Plakate/Podiumsdiskussion

## Schulhalbjahr 7.2: Was Christen für ihre Hoffnung tun

### Was Christen für ihre Hoffnung tun

Im Anschluss an die Thematisierung der christlichen Hoffnung auf das Reich Gottes stellt sich für die SchülerInnen die Frage nach deren konkreter Umsetzung „Die Not der anderen“ hinterfragt das eigene Selbst- und Menschenbild. Verantwortung zu übernehmen, auch für andere, fordert heraus und hilft, die eigene Persönlichkeit auszubilden. Hier geht es konkret um diakonisches Handeln als Ausdruck christlich motivierter Nächstenliebe.

### Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

#### Inhaltlicher Schwerpunkt: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

#### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK/WK)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf ein bewusst zugrunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde (und weltweiter Gerechtigkeit) aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK/GK)

#### Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns unterscheiden und beschreiben (SK/WK)
- diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe identifizieren (SK/WK)
- Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen erläutern (SK)
- gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs beurteilen (UK)

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- J. H. Wichern, Wilhelm Löhe
- Armut in Deutschland
- Diakonie in biblischer Perspektive (Lk 10,25-37; Mt 25, 31-46; Mt 14, 13-21)
- Spendenaktion
- Die Moerser Tafel: Idee und Organisation
- Diakonie Duisburg: Projekte und Angebote für Kinder und Jugendliche
- Diakonische Einrichtungen in Moers
- Streetworker in Moers/Suchtambulanz in Moers

#### Methodische Schwerpunkte:

- Präsentationstechniken einüben (Prinzipien der Materialbeschaffung, Texterstellung und Vortragstechnik z.B. mittels Plakaten/ Jigsaw/ Museumsgang oder Powerpoint)
- eventuell eine Spendenaktion planen und durchführen

#### Formen der Leistungsüberprüfung

- Präsentation der Themen und Projekte

## Schulhalbjahr 8.1: Kirche in der Diskussion

### Kirche in der Diskussion

Jugendliche der Jahrgangsstufe 8 stellen auf der Suche nach Möglichkeiten der Selbstvergewisserung und Lebensgestaltung viele Orientierungsangebote in Frage. Dabei rücken auch viele andere Erscheinungsformen von Kirche und anderen religiösen Gemeinschaften in den Fokus. In Anknüpfung an die Beschäftigung mit dem eigenen reformatorisch geprägten Profil (7.1) werden diese in den Blick genommen und dahingehend geprüft, welchen Beitrag sie zu einem gelingenden Leben leisten können.

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK)
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen

### Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 4:

- Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes unterscheiden (SK/WK).
- Grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart an Beispielen beschreiben (SK/WK).
- Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart erläutern und das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche erläutern (SK/DK).
- Die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche erklären (SK/DK).
- Verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs prüfen (UK).
- Die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben beurteilen (UK).

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Definition: Sekte/Kirche (reform. Selbstverständnis: semper reformanda)
- Waldenser als eine reformatorische Kirche
- Freikirchen: Baptisten und Methodisten
- Sekten: z.B. Zeugen Jehovas, Mormonen, Moon-Sekte, Scientology, University Bible Fellowship und Internationale Gemeinde Christi
- "Die Welle" (Film oder Buch) oder "Bis nichts mehr bleibt" (Film über scientology)

### Methodische Schwerpunkte:

- Erarbeiten und Bewerten von Informationen aus Internetquellen: Kurzreferate (Powerpoint)
- Podiumsgespräch zwischen Schülergruppen, die ausgewählte Aspekte der verschiedenen religiösen Gruppen vertreten

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Podiumsgespräch/ Kurzreferate

## Schulhalbjahr 8.2: Was Christen für diese Hoffnung tun

### Was Christen für diese Hoffnung tun

Hier geht es um Ungerechtigkeiten aus globaler Perspektive und ein Leben in christlicher Verantwortung. Die Frage, welchen Beitrag zu gelingendem Leben weltweit evangelische und andere (Hilfs-)projekte aber auch jeder Einzelne leisten können, steht hier im Mittelpunkt.

**Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

#### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab (UK).
- prüfen Formen, Motive und Ziel von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK/GK).

#### Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt beschreiben (SK/WK)
- Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit benennen (SK/WK)
- Erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann (SK/DK)
- Den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit erklären (SK/DK)
- Persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung erörtern (UK)
- Sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinandersetzen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten (HK/DK)
- Sich argumentativ vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinandersetzen und dazu eine eigene Position entwickeln (HK/DK)

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen
- Globalisierung
- Das Problem des Hungers/Durstes in der Welt
- Projekte wie z.B. „Brot für die Welt“, Projekte von unicef und fairtrade
- Planspiel zu Bananenhandel

#### Methodische Schwerpunkte:

- Präsentationstechniken einüben (Prinzipien der Materialbeschaffung, Texterstellung und Vortragstechnik z.B. mittels Plakaten/ Jigsaw/ Museumsgang oder powerpoint)
- Spendenaktion planen und durchführen
- Podiumsdiskussion

#### Formen der Leistungsüberprüfung:

Kurzreferate bzw. Präsentationsergebnisse/Podiumsdiskussion

## Schulhalbjahr 8.2: Was Christen Hoffnung gibt

<p><b>Was Christen Hoffnung gibt</b>          Die Erfahrung und Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens führt viele Menschen zu einer Hinterfragung des eigenen Lebens und der Suche nach Antworten in der Religion, zu einer Bejahung des Lebens, bewussten Lebensführung und eventuell zu einer neuen Perspektive auf das Zusammenleben von Alt und Jung. Auch Jugendliche fragen nach dem Sinn ihres eigenen Lebens und erleben Krisen. Inwiefern Kreuz und Auferstehung Jesu Hoffnung spenden können, soll erläutert werden. Zudem lernen viele SchülerInnen im Rahmen des Konfirmandenunterrichts Arbeitsbereiche in der Kirchengemeinde kennen (Jugend- und Altenarbeit, Diakonie, Kasualien), welche auch den Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung aufgreifen.</p>	
<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung</p>	<p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK/WK).</li> <li>- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (SK/DK).</li> <li>- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit (HK/GK).</li> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale und nicht verbale religiöse Zeugnisse (MK).</li> </ul>	
<p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu beschreiben (SK/WK).</li> <li>• Historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung unterscheiden (SK/WK)</li> <li>• Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen deuten (SK/DK)</li> <li>• Die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung deuten (SK/DK).</li> <li>• in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig sein bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen (HK/DK)</li> </ul> <p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 6:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft identifizieren (SK/WK).</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Riten und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer</li> <li>• Patientenverfügung, Testament</li> <li>• christliche Deutung von Kreuz und Auferstehung</li> <li>• menschliche Grunderfahrungen in der Passionsgeschichte (Stationenarbeit: Bilder von Ina Maria Schindele)</li> <li>• Trauerarbeit</li> <li>• Suizid im Jugendalter</li> <li>• Was kommt nach dem Tod?</li> <li>• Exkursion: Besuch des Friedhofes, der Synagoge oder der Stolpersteine vor jüdischen Häusern in Moers</li> </ul> <p><b>Methodische Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellen eines Trauerbüchleins (evtl. Brief an mich selbst)</li> <li>• Stationenarbeit in Gruppen/Bildausschnitte aus der Passionsgeschichte</li> <li>• Meditationsschritte</li> <li>• Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Exkursion: Besuch des Friedhofes, der Synagoge oder der Stolpersteine vor jüdischen Häusern in Moers</li> </ul> <p><b>Formen der Leistungsüberprüfung</b></p>

## Schulhalbjahr 9.1: Weltbilder und Lebensregeln in der Diskussion

### Weltbilder und Lebensregeln in der Diskussion

Schließlich spielt für die SchülerInnen die Suche nach Leitlinien und Vorschriften, die für die Gestaltung des eigenen Lebens genutzt werden können, eine entscheidende Rolle. Daher ist es in diesem Zusammenhang sinnvoll, sich mit Weltbildern und Lebensregeln der großen Weltreligionen vergleichend auseinanderzusetzen und diese auf ihre Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung zu befragen.

### Inhaltsfeld 5: Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

#### Inhaltlicher Schwerpunkt: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

#### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK/WK).
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert (HK/DK)
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen (HK/DK).
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kommunikation (HK/DK).
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein (HK/DK).
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen (HK/GK).

#### Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 5:

- Zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung beschreiben (SK/WK)
- Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen erläutern (SK/WK)
- Unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen erläutern (SK/WK)
- Die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung beurteilen (UK).
- Die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung beurteilen (UK)

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Weltreligionen im Vergleich: Lehre, Gebote, Rituale, Gebete, Bekenntnis, Feste im Lebens- und Jahreslauf, Lebensgestaltung
- Interview mit Vertretern anderer Religionen

#### Methodische Schwerpunkte:

- reales oder fiktives Interview mit Vertretern anderer Religionen
- Podiumsdiskussion mit Vertretern der Religionen, Schüler vertreten diese Positionen (Perspektivwechsel)
- Präsentationstechniken einüben (Prinzipien der Materialbeschaffung, Texterstellung und Vortragstechnik z.B. mittels Plakaten/ Jigsaw/ Museumsgang oder powerpoint)

#### Formen der Leistungsüberprüfung

- Präsentationen/Podiumsdiskussion

## Schulhalbjahr 9.1: Gott in der Diskussion

### Gott in der Diskussion

Die Suche nach der eigenen Identität wird ebenfalls begleitet von einer kritischen Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen und Glaubensinhalten. Die Infragestellung der Existenz Gottes nimmt hierbei eine zentrale Stellung ein. Daher ist es wichtig, die Frage nach Gott aufzugreifen und eine kritische Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen zu ermöglichen, welche zu einer fundierten eigenen Glaubensüberzeugung führen kann. Dabei

**Inhaltsfeld 5:** Im Dialog mit Religionen und Weltanschauungen

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion (UK).
- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab (HK/DK).
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander (HK/DK).

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

- Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott unterscheiden (SK/WK)
- Die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen identifizieren (SK/WK)
- Verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung identifizieren (SK/WK)
- unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz erläutern (SK/DK)
- Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott untersuchen und diese darstellen (SK/DK)
- Die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen erklären (SK/DK)
- Argumente für und gegen den Glauben an Gott erörtern und beurteilen (UK)
- Die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes bewerten (UK)

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Atheistische Anfragen an den Gottesglauben
- Christliche Antworten
- Gottesvorstellungen im Lebenslauf: Fallbeispiele und eigene Sozialisation
- Die Frage nach Gott angesichts der Erfahrung von Leid, z.B. Hiob oder nach Auschwitz
- Die Funktionalisierung von Gott für menschliche Zwecke: z.B. Kirche im Dritten Reich
- Lektüre: z.B. H. Kushner: Wenn guten Menschen Böses widerfährt

### Methodische Schwerpunkte:

- Bibelarbeit
- Textarbeit/Biografische Texte
- Auflistung von Argumenten/ Podiumsdiskussion
- Internetrecherche

### Formen der Leistungsüberprüfung

- Podiumsdiskussion zur Theodizeefrage

## Schulhalbjahr 9.2: Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut

### Was Kirche in Staat und Gesellschaft tut

Zum Ende der Sekundarstufe 1 beschäftigen sich die SchülerInnen zunehmend mit der Frage, nach welchen Grundsätzen sie ihr Leben in Kultur, Gesellschaft und Staat gestalten können. In diesem Fragehorizont spielt auch die Institution Kirche eine wichtige Rolle. Hier soll es darum gehen zu zeigen, wie sich Kirche in Kultur, Gesellschaft und Staat engagieren und wie sie auch daran scheitern kann.

### Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK)
- ordnen religiöse Phänomene ihrem historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (DK)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zur eigenen Position in Beziehung (DK)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

### Konkrete Kompetenzerwartungen zu IF 6:

- Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft identifizieren (SK/WK)
- Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion, und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart beschreiben (SK/WK).
- Die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen untersuchen und interpretieren (SK/DK).
- Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale unterscheiden (SK/DK)
- Erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten (SK/DK)
- Die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft beurteilen (UK)
- Vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen erörtern, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegensetzen (UK)

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Dritten Reich
- Kirchenpolitik der NSDAP
- Deutsche Christen und Bekennende Kirche
- Arierparagraph und Pfarrernotbund
- Verhältnis von Staat und Kirche heute
- Filme: Schindlers Liste/ Bonhoeffers letzte Stufe

### Methodische Schwerpunkte:

- Kirchengeschichtliche Dokumente und Quellen auswerten
- Internetrecherche, Kurzreferate (Powerpoint)

### Formen der Leistungsüberprüfung

Kurzreferate (Powerpoint)